

Nacharbeit für Frauen. GTCP wehrt sich gegen Lockerung

Die rasche maschinelle Modernisierung der Textilbetriebe hat nach Ansicht der Gewerkschaft Textil, Chemie, Papier (GTCP) die Arbeitsbedingungen gegenüber anderen Branchen nicht verbessert, sondern verschlechtert. Laut einer Mitteilung vom Samstag wehrt sich die GTCP grundsätzlich gegen eine Lockerung der bestehenden Arbeitnehmerschutzbestimmungen, wie sie im Entwurf für die Revision des Arbeitsgesetzes vorgesehen seien.

Die Gewerkschaft wehrt sich entschieden gegen eine Deregulierung der Arbeitszeiten durch die Textilunternehmer, die immer mehr auf die Ausweitung der Produktionszeiten mit Nacht- und Sonntagsarbeit drängten.

Sie bekämpft auch eine Lockerung des Sonntag- und Nachtarbeitsverbots für Frauen. Die gesundheitlichen Belastungen und die Beeinträchtigung der sozialen Kontakte, die damit für die Betroffenen verbunden seien, wäre ein Rückschritt in den jahrelangen Bemühungen um eine Humanisierung der Arbeitswelt, meint die GTCP.

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich die GTCP mit den Zukunftsperspektiven der Textilindustrie. Sie habe deshalb eine ETH- Studie in Auftrag gegeben, die in nächster Zeit der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Die Gewerkschaft stellt in Frage, ob der von der Textilindustrie letzte Woche organisierte Tag der offenen Tür genüge, um der Öffentlichkeit ein besseres Bild der Textilindustrie zu vermitteln.

Als kleinen Schritt in die richtige Richtung sei aber die Veröffentlichung genereller Wirtschaftszahlen der Gesamtextilbranche, Der GTCP fordert indessen eine breitere und offenere Informationspolitik, um bessere Voraussetzungen für eine vernünftige Diskussionsgrundlage zur Zukunftsbewältigung der Textilindustrie zu schaffen.

Solothurner AZ, 18.9.1989.

GTCP > Nacharbeit. 18.9.1989.doc.